Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 22 (2009)
Heft: [8]: Lichtkunst : Installationen von Christopher T. Hunziker

Artikel: Von Würfeln und Profilen : Kunstprojekte für Westiform
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-123841

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

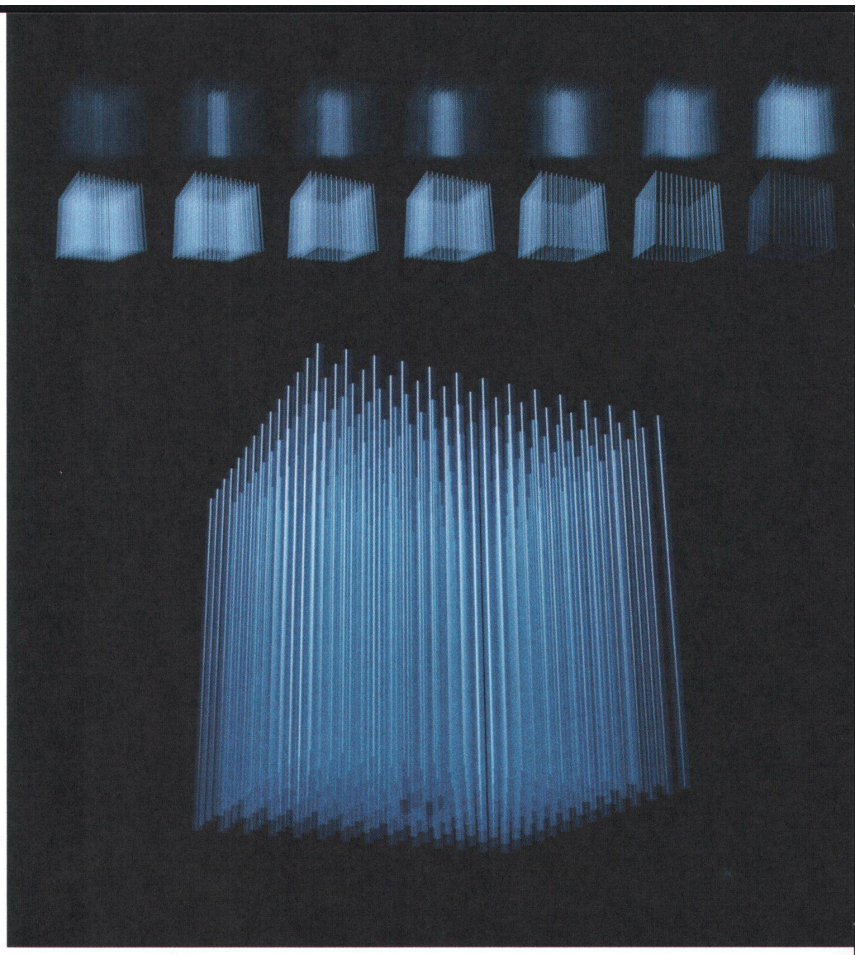
Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LIQUID LIGHT CUBE

Obwohl Licht immateriell ist, braucht es eine technische Materialisierung – ein Leuchtmittel, eine gebaute Struktur, zugeführten Strom. Wer Licht als Medium seiner künstlerischen Aussage wählt, entkommt diesem Paradox nicht. Daher die Herausforderung: Wie kann man Licht gestalten, ohne dass der dafür notwendige Träger sichtbar wird? Das war der Ausgangspunkt für die Skulptur «Liquid Light Cube», die Christopher T. Hunziker als eines der fünf Projekte für Westiform vorschlug. Ein Würfel aus Licht. Mit dem Vorschlag, der noch nicht realisiert ist, kommt der Künstler seinem Traum nahe: Je 196 mit Argon gefüllte Neonsysteme formieren sich zu einem Würfel mit der Kantenlänge von 270 Zentimetern. Die zu Ringen gefügten Röhren sind einzeln ansteuerbar. Je nach Rhythmus der Steuerung atmet der Würfel so von innen nach aussen oder von aussen nach innen. Und weil die Röhren glasklar sind, scheint das Licht körperlos im Raum zu schweben. ME

SERIE «FIVE PROJECTS FOR WESTIFORM»,
NR. 4, 2009
› **Auflage: 7 Exemplare**
› **Masse: 270 x 270 x 270 cm**
› **Technik: mit Argon gefülltes Klarglas, Acrylglas, Elektrik, DMX-Steuerung**

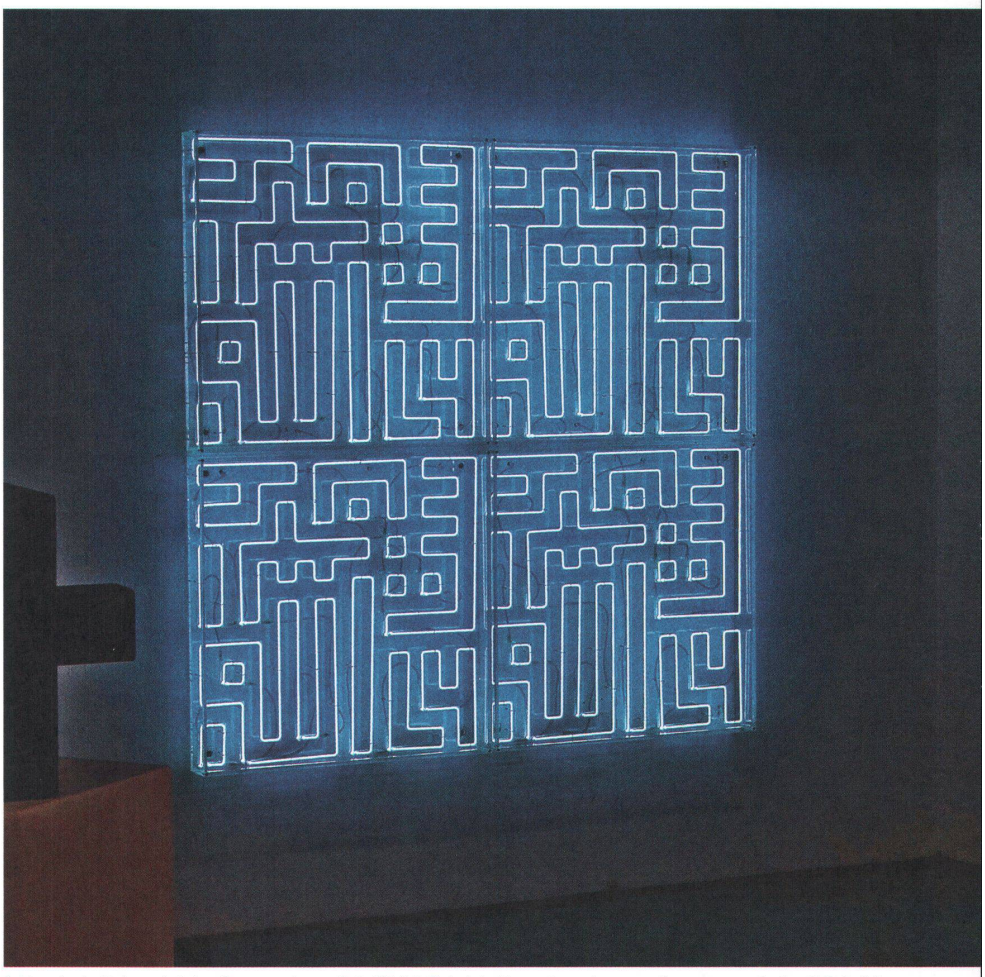


^Als schwebe es im Raum: das Licht, das aus dem «Liquid Light Cube» strömt.

INSHALLAH — SO GOTT WILL

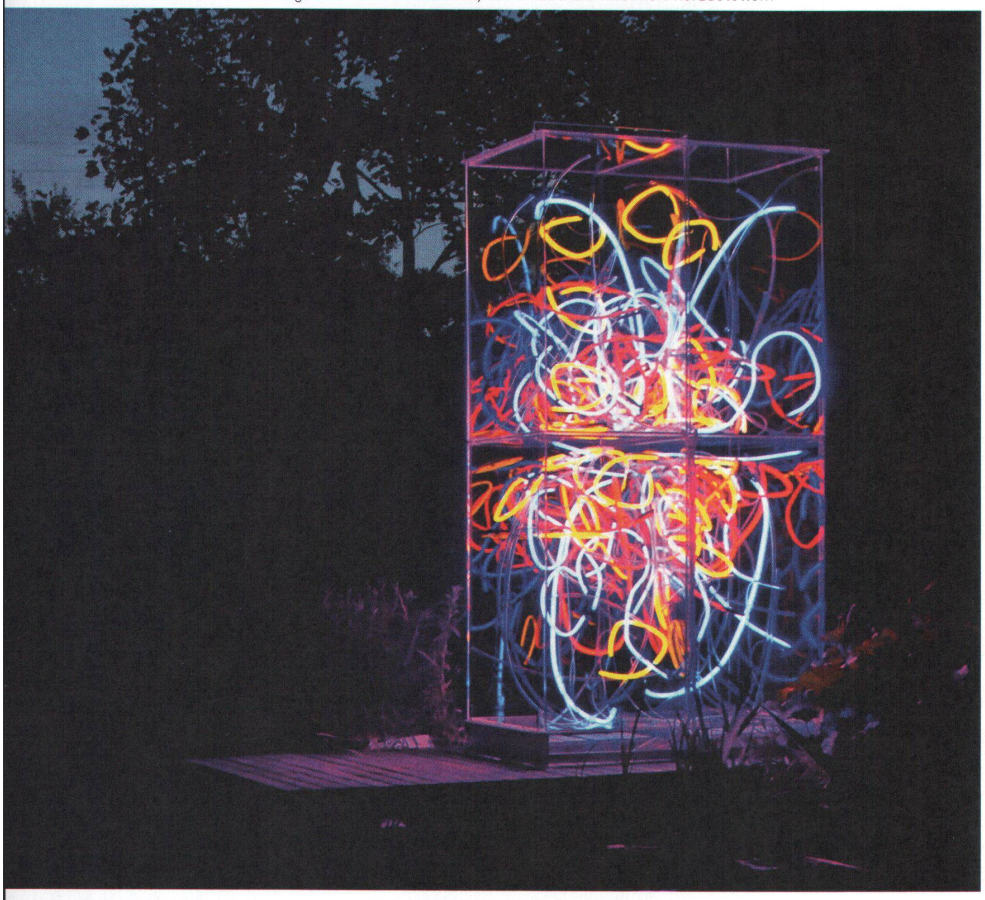
«Die Vielschichtigkeit meiner Entwürfe ist mir wichtig», sagt Christopher T. Hunziker. Er erreicht sie, wenn die Zeichen, die er setzt, auf verschiedene Interpretationszusammenhänge verweisen. Das gelingt ihm in der modularen Skulptur «Inshallah». Die quadratisch aufgebauten, blau leuchtenden Elemente können beliebig oft kombiniert werden. Wandgross, raumbildend wirkt das Werk. Je nach Inszenierung wird es zur transparenten Raumstruktur oder verschmilzt als Tapete mit dem Raum. Und doch: Wie in einem Kippbild springt die repetitive Formation zwischen Ornament und bedeutungstragender Schrift, die mit Neon geschrieben wird, hin und zurück. Eine Schrift, die in der Tradition der kufischen Schriftkunst stehe, sagt der Künstler, der sich seit 1986 mit der frühislamischen Kunst befasst. So wird die Struktur unversehens zur abstrahierenden Ableitung der arabischen Schriftzeichen für «Inshallah» – «So Gott will». Blickt man, angeleitet durch den Werktitel, durch die arabische Brille, kann das Werk ebenso als Ornament wie auch als Aufforderung gelesen werden, gelassen mit seinem Leben umzugehen. ME

SERIE «FIVE PROJECTS FOR WESTIFORM»,
NR. 2, 2009
› **Modulare Skulptur, realisiert**
› **Auflage: 7 Exemplare**
› **Masse: 4 Elemente à 75 x 75 x 10 cm**
› **Technik: mit Argon gefülltes Klarglas, Acrylglas, Elektrik, DMX-Steuerung**



^Als «Inshallah» wird das Ornament zum Schriftbild. Entwickelt wurde es in enger Zusammenarbeit mit Scheich Mohamed, Islamisches Zentrum Zürich, und Edward Badeen, Orientalisches Seminar der Universität Zürich.

«Chaos Lines»: Wie wenige Elemente braucht es, um Unübersichtlichkeit herzustellen?

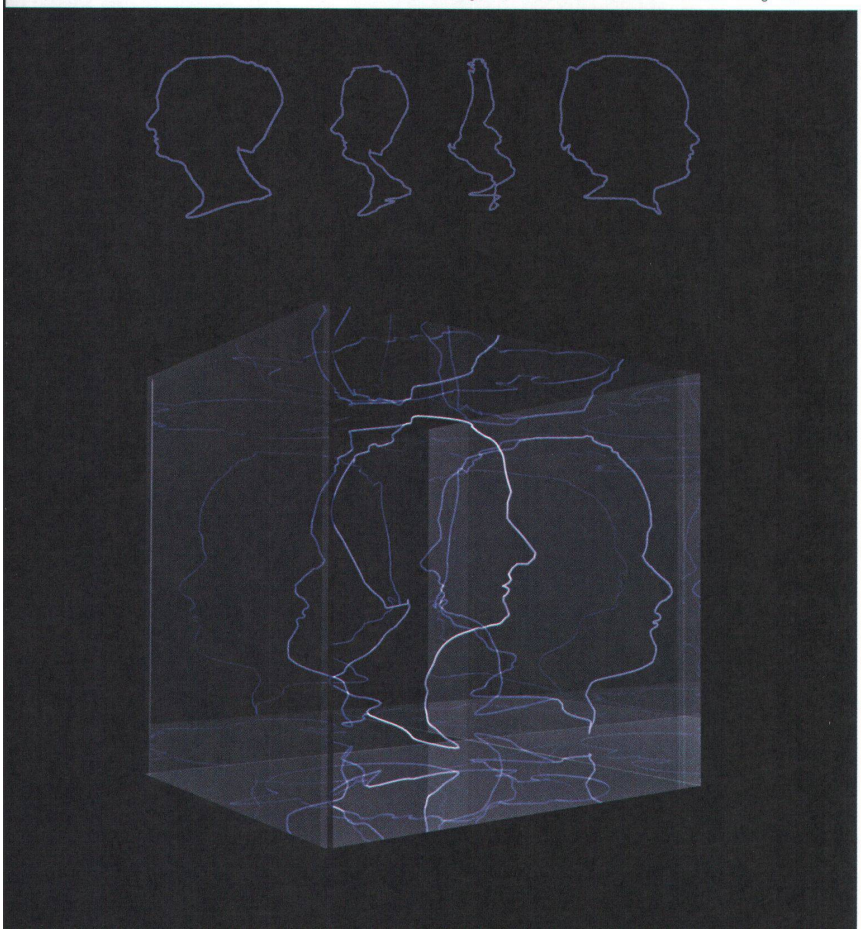


CHAOS LINES

Wie wenige einzelne Elemente braucht es, um ein Chaos zu erzeugen? Was wie eine philosophische Frage an das eigene Leben klingt, bietet den Ausgangspunkt für «Chaos Lines». Der Künstler experimentierte mit Linien und beantwortete die Frage mit fünf Zeichen, die er in Neon umsetzte. Schaut man genau hin, erkennt man darin die fünf Buchstaben C, H, A, O, S. Werden sie kombiniert, verknäueln sie sich in einer Acrylglasbox mit einer Grundfläche von 75 x 75 Zentimetern und einer Höhe von 150 Zentimetern. Die Linien O und S gibt es je sechsmal; C, H kringeln sich je einmal und die Formation A taucht fünfmal auf. Natürlich ist das Chaos ein gestaltetes, und genau darin liegt die Herausforderung. Denn das Auge des Betrachters soll keine Ordnung entdecken, keinerlei Rapport oder Wiederholung der Formen soll sichtbar werden. Auch nicht, wenn sich die einzelne Box mit drei weiteren zu einer grossen Formation ordnet. In beiden Fällen wird der Eindruck eines Chaos erweckt. Und welche Farbe hat das Chaos? Ursprünglich geplant war das blaue Neonlicht, das Hunziker für seine Arbeiten bevorzugt. Doch mit der Wahl von fünf Farben wird das Chaos visuell verstärkt. Und so hängt die Aussage auch von der Farbwahl ab. ME

SERIE «FIVE PROJECTS FOR WESTIFORM»,
NR. 1, 2009
- **Modulare Skulptur, realisiert**
- **Auflage: 7 Exemplare**
- **Masse: Element 75 x 75 x 150 cm, kombiniert zu zwei oder vier Elementen 150 x 300 x 300 cm**
- **Technik: Neon, Muranoglas, Acrylglasboxen, Elektrik**

In einer Linie, die sich im Raum krümmt, verbergen sich drei Gesichter: «Transforming Neon».



TRANSFORMING NEON

Kann man aus einer geschlossenen Linie im Raum drei Gesichter machen? Ja, meint Christopher T. Hunziker und weiss den Raum als Verbündeten auf seiner Seite. Denn durch den Wechsel des Standorts ändert sich die Linie und damit ihre Aussage. So transformiert sich eine komplexe Kontur in das Profil von drei Gesichtern – Mann, Frau, Kind. Drei Lebensalter, drei Prinzipien in einem, aufzuschlüsseln nur durch die Bewegung. Auf der Suche nach dieser Linie schliesst er an die anamorphotischen Skulpturen von Markus Raetz an, die sich auch erst in der Bewegung erschliessen. Die erste Beschäftigung mit dem Thema erfolgte für die Kunst-und-Bau-Arbeit im Winterthurer Alterszentrum Neumarkt, für die er drei Gesichter aus der Malerei in grosse, hängende Neonkonturen umsetzte. Nun greift er auf 3-D-Programme zurück, mit denen er wie ein Bildhauer Linien im Raum malen kann. ME

SERIE «FIVE PROJECTS FOR WESTIFORM»,
NR. 5, 2009
- **Auflage: 7 Exemplare**
- **Masse: 75 x 75 x 75 cm**
- **Technik: Neonkontur Durchmesser 10 mm, dreidimensional verformt nach CNC-gefrästem Blockmodell**